



Organ des Central-Verbandes der Deutschen Uhrmacher.

Erscheint monatl. 2 mal. — Abonnementspreis durch die Post oder
 in Buchhandel Mk. 1,50 pro Quart., direkt per Kreuzband Mk. 1,75.
 Fürs Ausland: 9 Mk. pro Jahr. —
 Inserate die 4 gespaltene Petitzeile oder deren Raum 35 Pf., bei
 Wiederholungen Rabatt. — Arbeitsmarkt pro Zelle 15 Pf.

HALLE a. S.,
 den 15. Februar 1891.

Alle Buchhandlungen und Postämter (Post-Zeitungskatalog Nr. 199)
 nehmen Bestellungen an.
 Verantwortlicher Redakteur: Ferdinand Rosenkranz in Leipzig
 Verlag von Wilhelm Knapp in Halle a. S. (Fernspr. 497.)

Alle **Verbandsangelegenheiten** betreffende Mittheilungen sind an den Vorsitzenden des Central-Verbandes,
 Kollegen **A. Engelbrecht**, Berlin W., Kanonierstrasse 40, zu richten.

Alle für die **Expedition** bestimmten Geld-, Brief- und Inseratensendungen, ferner Abonnementsbestellungen sind stets zu adressiren an
 die Expedition des „Allgemeinen Journals der Uhrmacherkunst“, **Wilhelm Knapp** in **Halle a. S.**

Inhalt: Gustav Boley †. — Central-Verband. — Einladung zur Theilnahme an der Ausstellung etc. — Bibliothek des Vereins Berlin. — Hand-
 schriftliche Aufzeichnungen über die Osnabrücker Domuhr. — Der Stahl. — Zu unserer Kunstbeilage. — Briefwechsel. — Vereinsnachrichten. — Uhrmacher-
 gehilfen-Vereine. — Verschiedenes — Frage- und Antwortkasten. — Anzeigen.

Gustav Boley †.

Das war wie ein Donnerschlag aus heiterem Himmel, als am Nachmittage des 2. Februar von dem Kollegen Klein aus Esslingen die Nachricht eintraf, dass unser **Gustav Boley** in der Frühe des Tages aus dem Leben geschieden sei.

Nichts ahnend von der kurzen schweren Erkrankung des lieben Freundes, konnten wir kaum die Möglichkeit fassen, dass dieser Mann, der mit eisernem Körper ausgerüstet schien, nun so plötzlich wie im Sturm weggerissen sein sollte. Und doch war es so, Gustav Boley weilt nicht mehr unter den Lebenden; nur wenige Tage einer akuten Darm-entzündung hatten den starken Mann hingestreckt, so, dass nur noch ein schwacher Hoffnungsschimmer blieb, ihn durch einen operativen Eingriff zu erhalten.

Geradezu rührend ist es, wie am Sonntag, den 1. Februar Morgens seine Arbeiter ihren „geliebten Herrn“ auf einer Tragbahre nach dem Bahnhof trugen und ihn, in einem Gepäckwagen stehend und in der Schwebel haltend, nach Stuttgart verbrachten, wo die Operation sofort vorgenommen wurde. Anfänglich schien auch alles gut vorüber zu sein, so dass seine bei ihm weilende Gattin und Angehörige wieder ein wenig hoffen konnten; aber es war nur ein trügerisches Aufleuchten, denn bald sah man die Kraft zur Neige gehen, und am folgenden Montag Morgen um 4 Uhr, da war der noch nicht 56 Jahre zählende Mann eine Beute des Todes.

Mittwoch, den 4. Februar Nachmittags 2 Uhr bewegte sich ein unübersehbarer Trauerzug von der Rosenau in Esslingen nach dem auf der anderen Seite der Stadt gelegenen Friedhof; wiederum vom treuen Arbeiterpersonal den weiten Weg getragen, so langte der Heimgegangene an seiner letzten Ruhestätte an; nach einer trefflichen Rede des Geistlichen senkten sie ihn an der Seite seiner vor drei Jahren jählings verstorbenen Tochter in die Erde.

Aus Stuttgart, Göppingen, Kirchheim unter Teck, Nürtingen, Esslingen, ja sogar aus Pforzheim und Mergentheim waren die Kollegen in stattlicher Anzahl herbeigeeilt, um dem geliebten Altmeister die letzte Ehre zu erweisen.